durchſcheinend, in dünnen Blättchen faſt durchſichtig. Spec. Gew. 2,52. Beſtandtheile in 100:

Kieſelerde	42,34	Oxygen	= 22,02
Bittererde	44,20		17,10
Eiſenoxydul	0,18		0,04
Kohlenſäure	0,87		0,63
Waſſer	12,38		11,01
	99,97.		

Hieraus würde die Formel $MAq^2 + 2MS^2$ ſich ergeben, eine Zuſammenſetzung, die von den früher unterſuchten Serpentinarten verſchieden iſt, und eine neue eigenthümliche Species vermuthen läßt (Kongl. Svensk. Vetensk. Akad. Handl. År 1825. I.).

Verhalten des kohlenſauren Natrons zu kohlenſaurer Bittererde.

Herr Moſander fand bei der vorſtehenden Analyſe, daß der Niederſchlag, welchen kohlenſaures Natron in der Auflöſung der Bittererde hervorbrachte, keine reine kohlenſaure Bittererde ſey, ſondern ziemlich viel kohlenſaures Natron enthalte; in Waſſer iſt dieſer Niederſchlag etwas auflöslich und enthält ſelbſt nach langem Auswaſchen noch kohlenſaures Natron. Dieſer Gegenſtand iſt für die Analyſe von Wichtigkeit und verdient eine nähere Unterſuchung.

Ueber das Schwefeleiſen mit zwei Atomen Schwefel,

von H. Roſe.

Wird über reinen Schwefelkies (kupferkieshaltiger giebt unrichtige Reſultate) Waſſerſtoffgas geleitet, ſo erhält man ſchon bei nicht ſehr ſtarker Hitze ein Schwefeleiſen mit 2 Ato-

men Schwefel. Das Waſſerſtoffgas wirkt hier wie jede andere das Schwefeleiſen nicht angreifende Gasart nur dadurch, daß es eine Atmoſphäre bildet, in welcher der Schwefel bei geringerer Hitze verbrennt, als in der Atmoſphäre ſeines eigenen Gaſes. Es entſtand nur eine geringe Menge Schwefelwaſſerſtoffgas, der größeſte Theil des Schwefels entwich ohne ſich mit dem Waſſerſtoff zu verbinden. Das erhaltene Schwefeleiſen = 62,77 Eiſen + 27,23 Schwefel war pulverförmig, ſelbſt wenn es aus ungepulverten Stücken von Schwefelkies bereitet worden war und von ſchwärzlichgrauer Farbe. Es löſte ſich in Salzſäure unter Entbindung von Schwefelwaſſerſtoff gänzlich auf. Es iſt indeſſen bemerkenswerth, daß es dem Magnete nicht folgſam war, während doch Magnetkieſe, die mehr Schwefel enthalten als dieſes Schwefeleiſen, dem Magnete folgen. Auch die dieſem Schwefeleiſen entſprechenden Sulfuride des Kobalts und Nickels folgen dem Magnete nicht.

Die Verdauung nach Versuchen; von Fr. Tiedemann und L. Gmelin, Professoren an der Universität zu Heidelberg. I. 1826. Heidelberg und Leipzig bei Carl Groos.

Aus dieſem gehaltvollen wichtigen Werke heben wir mehrere intereſſante Gegenſtände aus.

Das Blut enthält nicht blos im krankhaften, ſondern auch im geſunden Zuſtande ſtets eine Beimiſchung von Fett, welche daſſelbe dem Aether mittheilt.

Das Blut- und Chylusſerum und das Eyweiß der Hühnereyer zeigen gegen weingeiſtfreien Aether ein verſchiedenes Verhalten, letzteres gerinnt durch denſelben ſogleich